

N. N. 131779

St. Petersburg. d. 18 Feb. 1909.  
Kamennostrowsky Prospect 21

Sehr geehrter Herr Schabbes,

Ich erhielt wohl den Brief den  
Sie mir durch Herrn Grossmann  
zugeschrieben hatten, und bitte  
sehr um Vergebung daß ich  
ihn so lange unbeantwortet  
ließ. Ich war als ich ihn  
bekam ganz unwohl und  
lag zu Bett; dieser Zustand  
dauerte einige Wochen, dann  
fühlte ich mich sehr schwach  
und elend und konnte unmöglich







daran denken zu singen.  
Andererseits war es mir so  
schwer Ihnen eine abschließige  
Antwort zu geben, daß ich  
Tag für Tag zögerte Ihnen  
zu schreiben. Später bin  
die schrecklichen Ereignisse  
in Messina wo ich eine  
Schwester mit Mann und  
5 Kinder hatte, von denen ich  
mehrere Tage keine Nachricht  
haben konnte, und die obendrein  
wie durch ein Wunder gerettet,  
doch allerlei Krankheiten und  
Mangenerkrankungen <sup>Durchmaditen</sup> in Folge der  
erlebten Schreckensszenen und  
des achtstägigen Leben in einem

Waisen (Hochwuchs) und der zweite für  
die Armen gesungen aus Italien und  
Salabien für den ich noch kein Lied  
geungen habe!

Ich danke Ihnen herzlich für

die an mich gesandt haben, es  
wäre mir ein Glück Ihnen wegen  
der Können: ich kann nur einige  
wieder in Wien: Ich gebe nicht die  
Hoffnung auf daß mir diese Dinge  
bekommen sind!  
Mit bestem Gruß  
Ihrer  
Hochwuchs

Die  
Hochwuchs

Alexandre

no 121179

Brasse



Hodowolzebarin

Kommerzialrath Thomas Schabel

Direktor des Klavier-Installement

Bösenfelder Wien

Herrengasse





Barbi